

DIE ZUKUNFT DES TOURISMUS IM ALPEN-ADRIA-RAUM

Internationales Symposium in Erinnerung an Zlatko Pepeonik (1934–2004), Hermagor, 22. bis 24. Oktober 2024

Peter JORDAN, Hermagor / Wien*

mit 3 Abbildungen im Text

Ein Symposium in Erinnerung an Zlatko Pepeonik

Das Symposium war dem Gedenken an den 20. Todestag von Zlatko PEPEONIK gewidmet. Zlatko PEPEONIK (Abb. 1), geboren 1934 in Varaždin, Professor am Institut für Geographie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb, war ein bedeutender kroatischer Geograph und



Abb. 1: Zlatko PEPEONIK im Biokovo-Gebirge, oberhalb von Makarska, Kroatien (Foto dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von Borna FUERST BJELIŠ)

* Hofrat Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Bäckerstraße 13, A-1010 Wien, und University of the Free State, Bloemfontein, Faculty of Humanities, South Africa. – E-Mail: peter.jordan@oeaw.ac.at.

Tourismusforscher. Er lehrte auch an der Portland State University, Oregon, und der University of Texas, Austin. Seine Forschungsgebiete waren der Tourismus und die Regionalgeographie Kroatiens, Nordeuropas und Nordamerikas sowie Demographie und Raumplanung. Er war Mitautor der Nummer „Internationale Tourismusattraktionen in Mittel- und Südosteuropa“ des von Peter JORDAN herausgegebenen Atlases Ost- und Südosteuropa, der ihm auch sonst viel zu verdanken hat, unter anderem den für seine eigenen Forschungen grundlegenden Kontakt mit allen über den kroatischen Tourismus und speziell über die Kvarnerinseln arbeitenden kroatischen Geographen in den frühen 1980er Jahren. Es war Peter JORDAN daher eine besondere Freude, Valerija KELEMEN-PEPEONIK, Zlatkos Witwe, begrüßen zu dürfen, die sich zur Eröffnung auch mit herzlichen Worten an die Versammelten wandte, sowie Mirna VUČKOVIĆ-PEPEONIK, die Tochter von Zlatko, und deren Familie.

Organisation und Teilnahme

Hauptveranstalter des Symposiums war die Südosteuropa-Gesellschaft mit Sitz in München, vertreten durch ihren früheren langjährigen Geschäftsführer, den Geographen Hansjörg BREY, mit ihrer neuen Zweigstelle in Klagenfurt am Wörthersee unter der Leitung des vorwiegend mit Albanien befassten Musikethnologen Eckehard PISTRICK, maßgeblich unterstützt von der Stadtgemeinde Hermagor-Presssegger See mit ihrem Bürgermeister Leopold ASTNER und der regionalen „NLW Tourismus Marketing GmbH“, vertreten durch Markus BRANDSTÄTTER. Auch die Österreichische Geographische Gesellschaft (ÖGG) mit ihrer Zweigstelle in Klagenfurt am Wörthersee, vertreten durch Peter MANDL, den Stellvertretenden Leiter der Zweigstelle, war wesentlich beteiligt.

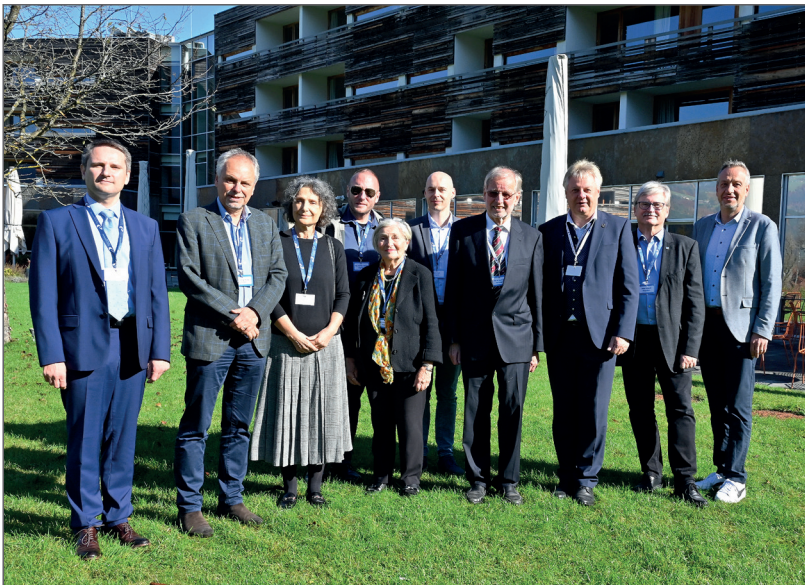


Abb. 2: Die Referenten der Eröffnungssitzung. Von links nach rechts: Mladen MARADIN, Hansjörg BREY, Borna FUERST-BJELIŠ, Vuk Trvtko OPAČIĆ, Valerija KELEMEN-PEPEONIK, Zoran CURIĆ, Peter JORDAN, Bürgermeister Leopold ASTNER, Peter MANDL, Markus BRANDSTÄTTER (Foto: Hans JOST)



Abb. 3: Die Teilnehmer des Symposions vor dem Hotel „Carinzia“ in Tröpolach (Foto: Hans JOST)

Äußerst wichtig für das Rekrutieren eines derart repräsentativen Kreises von Vortragenden war die Zusammenarbeit mit Borna FUERST-BJELIŠ vom Institut für Geographie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zagreb, einer Nachfolgerin Zlatko PEPEONIKS, mit deren Hilfe und mit jener der Kroatischen Geographischen Gesellschaft unter der Leitung von Mladen MARADIN so gut wie alle relevanten kroatischen Forscher auf dem Gebiet der Tourismusgeographie zur Mitwirkung bewogen werden konnten. Sehr hilfreich war auch Miha KODERMAN vom Institut für Geographie der Universität des Küstenlandes in Koper/Capodistria bei der Einbindung der slowenischen Tourismusgeographie.

Als sehr wertvoll für die Verbreitung des Calls erwiesen sich außerdem die IGU-Kommission „Geography of Tourism, Leisure, and Global Change“ und die IGU-Kommission „Marginalization, Globalization, and Regional and Local Responses“, der Verband der Slowenischen Geographen, die Italienische Geographische Gesellschaft und die Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste, Fachbereich Naturwissenschaften. Das Vier-Sterne-Hotel „Carinzia“ in Tröpolach bei Hermagor, am Fuß der Tourismusregion Nassfeld gelegen, sorgte für ein angenehmes Ambiente.

Trotz einiger kurzfristiger Absagen verzeichnete das Symposium 65 Teilnehmer aus neun Ländern sowie 31 Vorträge und zwei Posterpräsentationen aus acht Ländern (Österreich, Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Indien), darunter vier Einführungsvorträge und drei Keynotes.

Forschungsfragen und wichtige Ergebnisse

In dem Symposium wurde versucht, Antworten auf zwei wichtige Fragen zu geben: Was bedeutet der Klimawandel für den Tourismus im Alpen-Adria-Raum im Sinne der Küstengebiete der nördlichen Adria und ihres teilweise gebirgigen Hinterlandes? Was bedeuten die anhaltende Abwanderung aus dem ländlichen Raum und der Wunsch nach einer angenehmeren Work-Life-Balance für die Rekrutierung von Arbeitskräften im Tourismus?

Zur ersten Fragestellung zeigte der Keynote-Vortrag von Andrea FISCHER, der „Österreichischen Wissenschaftlerin des Jahres 2023“, und Lea HARTL, gehalten von Lea HARTL (beide Institut für In-

terdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Innsbruck), gleich zu Beginn am Beispiel des drastischen Rückzugs der Alpengletscher die dramatischen Folgen des Klimawandels auf. Schneemangel im Winter und hohe sommerliche Temperaturen – so ließ sich aus anderen Darstellungen schließen – bewirken bereits heute und wohl zunehmend in der Zukunft, dass sich die touristischen Saisonspitzen im Winter und im Sommer in den Alpen abflachen und die markanten Sommerspitzen an den Adriaküsten einem ausgewogeneren Jahresgang des Tourismus weichen werden.

Wenn Frühling und Herbst auf Kosten von Winter- und Sommersaison gewinnen, kann das bedeuten, dass weniger touristische Kapazitäten bereitgestellt werden müssen und sich die Renditen auf das investierte Kapital erhöhen. Dies erfordert jedoch auch zu diesen Zeiten ein attraktives touristisches Angebot. Gute Möglichkeiten in dieser Hinsicht sind Wandern und Radfahren. Genannt wurde auch das in Kroatien bereits bewährte Veranstanalten kleiner Kulturfestivals in kleinen Orten, die bisher kaum von Touristen besucht wurden. Sie verändern das Image des Ortes, und Gäste besuchen ihn auch außerhalb der „Festivalzeit“. Solche Festivals dürfen jedoch nicht von außen „aufgepfropft“ werden, sondern sollten auf der Förderung lokalen Kulturguts oder örtlicher Künstler beruhen.

An der Adriaküste könnten die heißen Sommertemperaturen durch schattenspendendes „Naturgrün“ in der Nähe der Strände erträglicher gemacht werden. Denkbar ist dort auch die Wiederbelebung eines qualitativ hochwertigen klimatischen Wellnesstourismus in den Wintermonaten, wie er im späten 19. Jahrhundert in Abbazia [Opatija] florierte. In ihrem Keynote-Vortrag erwähnte Daniela SOLDIĆ FRLETA (Fakultät für Tourismus und Hotelmanagement in Opatija) jedenfalls diese Möglichkeit.

Zum Thema „Overtourism“ wies der prominente slowenische Geograph Anton GOSAR (Universität des Küstenlandes in Koper/Capodistria) in seiner Keynote anhand europäischer Beispiele auf verschiedene Lösungsmöglichkeiten hin. In einem Vortrag von Matej GABROVEC und Irena MRAK (beide Slowenische Akademie der Wissenschaften, Geographisches Institut Anton Melik, Laibach [Ljubljana]) sowie Jernej TIRAN (Fakultät für Umweltschutz, Velenje) über die slowenischen Alpen, wo sehr populäre Bergrouuten und Gipfel immer wieder überlaufen sind, wurde in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, detaillierte, auch digital verfügbare Karten mit alternativen Aufstiegsmöglichkeiten und (auch kleineren) Sehenswürdigkeiten entlang dieser Alternativrouten anzubieten, damit Bergwanderer auch diese in Betracht ziehen.

Zur Frage der Rekrutierung von touristischen Arbeitskräften in ländlichen Tourismusgebieten, die von Abwanderung betroffen sind, wurde festgestellt, dass der Tourismus in vielen dieser Gebiete bereits ein „Geschäft zwischen Auswärtigen“ ist: Gäste werden von auswärtigem Personal in Einrichtungen bedient, die sich im Besitz von Nicht-Einheimischen befinden und deren Einkommen auch aus der Region abfließt. Die Rolle der Destination reduziert sich dabei auf die einer bloßen Kulisse dieses Geschäfts und es stellt sich die Frage, welchen Nutzen Einheimische daraus noch ziehen. Eine Lösungsmöglichkeit wurde nicht wirklich genannt – wenn man von einer besseren Entlohnung der Arbeit im Tourismus absieht, sodass diese auch für Einheimische wieder attraktiv wird.

Rezeption und Verbreitung der Ergebnisse

Das Symposium erfuhr durch die Teilnahme von Bürgermeistern und Touristikern sowie durch Berichte in den regionalen Medien auch einige lokale und regionale Aufmerksamkeit. Die Vorträge werden nicht in einem Tagungsband veröffentlicht, sondern können in renommierten geographischen Zeitschriften wie den „Acta geographica slovenica“, den „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ und dem „Hrvatski geografski glasnik“ zur Veröffentlichung eingereicht zu werden.